

Was hat Kolping damals gesc

Adolph Kolping wurde nur 51 Jahre alt. Doch bis zu seinem Tod im Jahr 1865 hatte er für sein Werk eine stabile organisatorische Struktur aufgebaut, die nicht mehr von seiner Person abhängig war. Darüber hinaus hat er vieles aufgebaut und angestoßen, das heute noch aktuell ist. Die folgenden Seiten skizzieren diese Entwicklung und Kolpings Lebensleistung.

TEXT: Georg Wahl

Starke Gemeinschaften

Im 19. Jahrhundert bleiben viele Handwerksge-
sellensprichwörtlich auf der Strecke. Die Meister nehmen sie
nicht mehr in ihren Haushalten auf; Wirtshäuser werden
das neue Zuhause. Adolph Kolping handelt und baut
Gesellenhäuser auf. Diese werden zur neuen Heimat der
Gesellen, und der Verein wird zum Familienersatz.



Lernen für das Leben

In den Gesellenvereinen verankert Kolping die systematische
Erwachsenenbildung. Sie wird zum Vorläufer der Volks-
hochschulen und der dualen beruflichen Bildung. Kolping
will, dass die Menschen etwas aus sich machen. Er ist davon
überzeugt, dass nur tüchtige und gefestigte Menschen die
Gesellschaft gut mitgestalten können.



Auswärts zuhause

Adolph Kolping will wandernden Gesellen gute christlich
geprägte Anlaufstellen anbieten. Er beginnt mit dem Auf-
bau eines dichten Netzes von Gesellenhäusern. Hier fin-
den die Gesellen nicht nur Unterkunft und Gemeinschaft,
sondern auch gute Bildungsangebote.



Die Bedeutung der Laien

Adolph Kolping ist Wegebereiter einer organisierten Laienbe-
wegung. Mit den ersten Katholikentagen, an denen Kolping
mitwirkt, blüht das Laienapostolat auf. Dieses nutzt auch
die aufkommende Vereinsfreiheit. In den Gesellenvereinen
verankert Kolping demokratische Strukturen: Die Vorstände
werden von den Vereinsmitgliedern gewählt.



haffen?

Der 150. Todestag Adolph Kolpings ist der wichtigste Anlass für den Kolpingtag 2015.

Gelebte Soziallehre

Kolping baut in den ersten Gesellenvereinen Vereinskassen und Krankenunterstützungskassen auf. Eine Pflege kranker Gesellen wird organisiert. Diese Systeme der organisierten Selbsthilfe werden in der weiteren Verbandsgeschichte weiterentwickelt. Sie werden zu Vorläufern heutiger Krankenkassen.



Auf allen Kanälen

Adolph Kolping ist einer der erfolgreichsten katholischen Publizisten: Er gründet mit den „Rheinischen Volksblättern“ eine eigene Wochenzeitschrift und 1863 zusätzlich eine Zeitschrift für Führungskräfte im Verband. Die neuen Katholikentage nutzt er zur Werbung für seine Verbands-idee.



Hinaus in die Welt

Wien, Salzburg, Breslau, Prag, Budapest: Kolping reist weit, um die Gründung neuer Gesellenvereine anzustoßen. Dabei nutzt er mit Eisenbahn, Postkutsche und Schiff die jeweils schnellsten Verkehrsverbindungen seiner Zeit.



Ökumene und Offenheit

Die Katholischen Gesellenvereine sind von Anfang an offen für Mitglieder anderer Konfessionen. Diese können an allen Vereinsangeboten teilnehmen. Die Teilnahme am Religionsunterricht wird ihnen angeboten; sie ist aber nicht verpflichtend.



Der Glaube gehört ins Leben

„Das Christentum ist nicht nur für die Kirche und die Betkammern, sondern für das ganze Leben. Es gibt keinen Punkt, keine Seite, kein einziges Verhältnis des Lebens, welches nicht nach den Grundsätzen des Christentums gerichtet und behandelt werden soll“, sagt Kolping. Er fördert das „tätige Christentum“.

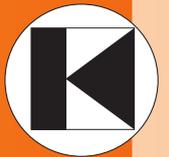


Was ist aus seinem Werk gew

Es ist bemerkenswert: Das Werk Adolph Kolpings ist heute aktuell wie vor 150 Jahren. Der Vergleich zeigt, wie Ideen an die Bedürfnisse der Menschen heute angepasst wurden. Trotz der Veränderungen sind die zugrunde liegende Impulse Kolpings darin weiterhin zu erkennen.

Starke Gemeinschaften

Im 21. Jahrhundert sind die Kolpingsfamilien die tragenden Gemeinschaften des Kolpingwerkes. Hier finden alle Generationen eine Heimat. Die Kolpingsfamilien geben Menschen Halt, und mit ihrem vielfältigen Engagement gestalten sie die Gesellschaft mit.



Lernen für das Leben

Die 23 Kolping-Bildungsunternehmen in Deutschland unterhalten regional 150 Einrichtungen mit 4 300 Mitarbeitern zur beruflichen Bildung sowie zur Jugend- und Erwachsenenbildung. Die Kurse und Lehrgänge werden jährlich von über 135 000 Teilnehmenden besucht. Junge Menschen mit einer Lernbehinderung werden individuell gefördert.



Auswärts zuhause

In mehr als 50 Kolpinghäusern gibt es Jugendwohnheime. Junge Menschen, die wegen ihrer Ausbildung an einen anderen Ort ziehen müssen, finden dort mehr als nur eine Unterkunft: Pädagogische Betreuung und gemeinschaftsbildende Angebote gehören dazu. Kolping ist heute der größte gemeinnützige Träger im Jugendwohnen.



Die Bedeutung der Laien

Mit dem Zweiten Vatikanischen Konzil erlebt die kirchliche Anerkennung der Laien ihren Durchbruch. Kolpingmitglieder gestalten heute das Leben in Pfarrgemeinden mit, z. B. als Mitglieder in Kirchenvorständen und Pfarrgemeinderäten. Christliche Werte vertreten sie auch in politischen Ämtern und in der sozialen Selbstverwaltung.



orden?

Angekommen im 21. Jahrhundert

Gelebte Soziallehre

Kolping gestaltet die soziale Selbstverwaltung mit: Kolpingmitglieder sitzen als gewählte Vertreter in den Gremien der Krankenkassen und der Rentenversicherung. Kolpingmitglieder engagieren sich auch als ehrenamtliche Mitarbeiter der Rentenversicherung sowie als Betriebsräte.



Auf allen Kanälen

Öffentlichkeitsarbeit und Kommunikation im 21. Jahrhundert: Mit den Zeitschriften „Kolpingmagazin“, „Idee & Tat“, seinen Internetauftritten www.kolping.de und www.kolpingjugend.de, seinen Facebook-Seiten, bei Twitter sowie mit Pressemitteilungen und Beiträgen im Dornradio sendet das Kolpingwerk auf allen Kanälen.



Hinaus in die Welt

In den vergangenen 40 Jahren hat sich das Kolpingwerk zu einem internationalen Verband weiterentwickelt. Kolpingsfamilien gibt es heute in über 60 Ländern weltweit. In Afrika ist die Mitgliederzahl in zehn Jahren von 12 000 auf 35 000 gestiegen.



Ökumene und Offenheit

Ökumenisches Denken und Handeln gehört zur Identität des Kolpingwerkes. Im Leitbild steht: „Wir unterstützen und fördern alle Bemühungen zur Wiedererlangung der vollen kirchlichen Einheit in versöhnter Verschiedenheit. Der Glaube an den einen Gott verpflichtet uns zum Dialog mit allen Menschen guten Willens.“



Der Glaube gehört ins Leben

Gelebtes „tätiges Christentum“ ist auch heute typisch Kolping: Kolpingsfamilien engagieren sich sozial. Sie helfen lernschwachen Jugendlichen und Bedürftigen, sie unterstützen Eine-Welt-Projekte usw. Das geistlich-religiöse Leben ist Quelle ihres Engagements.

